

Deutschland.

× **Berlin, 16. Oktober.** Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht heute die Motive zur Marine-Vorlage, welche den räumlichen Umfang einer Denkschrift erreicht haben. Es wird bei Veranlagung des Etats ein zehnjähriger Zeitabschnitt ins Auge gefaßt und soll innerhalb des nächsten der Stand der deutschen Bundes-Marine auf 16 Panzerschiffe, 20 Korvetten, 8 Aviso's, 3 Transportschiffe, 22 Kanonenboote, 2 Artillerie- und 3 Uebungsschiffe gebracht werden. Der jährliche Ausgabe-Etat soll auf 8 Millionen festgestellt werden, so zwar, daß in den ersten Jahren die Ausgaben im Extraordinarium die im Ordinarium übersteigen, während im Fortgange der maritimen Entwicklung das Verhältniß sich umgekehrt stellen wird. In das Extraordinarium nun fallen natürlich die Hafenbauten; diese werden für den Jahresetat in den nächsten 10 Jahren 4 Millionen, die Befestigungsarbeiten 3 Millionen erfordern. Für den Kieler Hafen werden 8 Millionen erforderlich, zu Befestigungen 2,400,000, zur Anschaffung von Geschützen 1 Million, zu Land- und Wasserbauten 435,000 und für den Schiffsbau 18,030,000 Thaler. — Heute Vormittag ist die Post-Konferenz eröffnet worden, an welcher als preussische Bevollmächtigte die Geh. Ober-Post-Räthe Meyler und Stephan, sowie Post-Rath Helberg Theil nehmen. Da in Folge der vorjährigen Ereignisse mehrere Postgebiete ihre Selbstständigkeit verloren haben und die Post-Verwaltung des norddeutschen Bundes jetzt in die Hände des Bundes-Präsidenten übergegangen ist, ist der österreichisch-deutsche Postverein jetzt in der Lage, neue Verträge mit den fremden Staaten abzuschließen zu müssen, wozu bereits Einleitungen getroffen sind. — Die aus Frankfurt stammende Nachricht, daß Kaiser Franz Joseph beabsichtige, mit unserem Könige zusammen zu treffen, scheint auf einer bloßen Erfindung zu beruhen. — Die Zahl der Geborenen belief sich hier im v. J. auf 28,000, die Zahl der Sterbefälle auf 23,000, die der Trauungen auf 3000.

Berlin, 17. Oktober. Die geschichtlich bewährte Erfahrung, daß politisch notwendige Akte, welche die Zeit gereift hat, durch keine künstlichen Abperrungsmittel aufgehalten werden können, diese vielmehr sie nur noch rascher entwickeln und zum Abschlusse bringen, wird sich auch wieder bei der deutschen Frage bewähren. Seit der Text der Hohenlohe'schen Rede vom 8. Oktober vorlag, war schon klar geworden und festgestellt, daß sein Hinweis auf eine zwischen den Südstaaten erzielte vorläufige Verständigung die Zeit vor den Verhandlungen wegen des Zollparlaments im Auge hatte und sich nicht auf die Gegenwart bezog. Die Ihnen vor einigen Tagen aus Karlsruhe zugegangene Korrespondenz, sowie die vorgestern telegraphisch analysirte Rede des badi'schen Ministers Freytag haben dies denn auch nicht nur bestätigt, sondern auch dargelegt, daß selbst damals, nämlich im Frühling, als jene von Hohenlohe erwähnten Verhandlungen schwebten, die Verständigung der Südstaaten über die bayerischen Vorschläge noch sehr geringe Fortschritte gemacht hatte. Die Rede des Ministers Freytag beweist fernerhin von Neuem, daß Baden zwar noch keinen Antrag wegen seines Eintritts in den norddeutschen Bund gestellt hat, aber alle Vorbereitungen zu einem solchen Eintritt trifft und dazu die Hand bieten wird, sobald die Verhältnisse es gestatten. Man sieht auf gewisse Anzeichen hin nicht als unwahrscheinlich an, daß eine darauf gerichtete Rundgebung in der badi'schen Kammer in noch bestimmter Weise, als es durch die Adresse vom Anfange September geschehen war, erfolgen werde. Die Sache bleibt damit in Fluß, wenn auch ein entscheidender Schritt von Seiten Preußens vor dem Zollparlamente nicht leicht erfolgen wird. Hohenlohe's Rede mag immerhin, so wie sie vorliegt, nicht freiwillig gefaßt worden sein, wird aber, wie dies jogleich vermutet wurde, die Lösung der Frage eher fördern, als zurückdrängen. Baden wird dadurch noch bestimmter mit seinen Wünschen hervortreten veranlaßt.

Seitens des Finanz-Ministeriums ist die Aufmerksamkeit des Kriegsministeriums darauf hingelenkt worden, daß nach der in der Armee bestehenden Praxis nur diejenigen Offizier-Patente dem Stempel unterworfen werden, welche von Sr. Maj. dem Könige Allerhöchstselbst vollzogen sind. Dies anscheinend auf einer durch das Stempelgesetz vom 7. März 1822 aufgehobenen älteren Bestimmung beruhende Verfahren entbehrt der gesetzlichen Begründung. Nach der begünstigten Tarifposition des Stempelgesetzes sind „Offizier-Patente“ wie „Bestallungen“ zu versteuern, mithin gleich den Bestallungen besoldeter Beamten stets einem Stempel von 15 Sgr. unterworfen. Eine Befreiung von dieser Stempelabgabe würde nur dann einzutreten haben, wenn ein Offizier zur Kategorie der unbesoldeten Staatsbediensteten zu rechnen sein möchte, wie es z. B. bei den Offizieren des Beurlaubtenstandes der Landwehr der Fall ist. Die geheime Kriegskanzlei ist angewiesen worden, fortan den gesetzlichen Stempel von 15 Sgr. zu allen Patenten besoldeter Offiziere verwenden zu lassen.

— Die Petition an den Reichstag wegen Aufhebung der Spielbanken hat das Ministerium veranlaßt, sich aufs Neue mit dieser Frage zu beschäftigen. Die hierüber geführten Verhandlungen sollen zu dem Beschlusse geführt haben, mit der Aufhebung dieser Institute sofort vorzugehen.

— Heute Mittag fand eine Sitzung des Bundesrathes des norddeutschen Bundes im Gebäude des Staatsministeriums statt.

— Auf Wunsch des Grafen Bismarck versammelten sich gestern Abend Delegirte aus allen Fraktionen in dessen Wohnung, um über die Erledigung der Geschäfte bis zu dem auf Sonnabend über 8 Tage festgesetzten Schluß des Reichstages eine Verständigung herbeizuführen. Man kam dahin überein, den Antrag des Grafen Ledebour, die Errichtung der Hypothekenbanken betreffend, und die Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung allein bei Seite zu legen. Für die Vertagung des Reichstages erhob sich keine Stimme, sondern man zeigte sich allseitig entschlossen, alle Kräfte

daran zu setzen, um die Geschäfte, die oben genannten ausgenommen, bis zum 26. d. M. zu erledigen.

Christiansfeld, 12. Oktober. Seit es bekannt geworden, daß die Unterhandlungen mit Dänemark begonnen haben, lebten wir in gespannter Erwartung. Da erreichte uns die unerfreuliche Kunde, daß wir bezüglich der Abtrennung von Preußen bedroht seien; sie hat alle Herzen mit schwerem Kummer erfüllt. Wir sind eine Brüdergemeinde. Mag es früher einmal einen Zeitpunkt gegeben haben, als die nationalen Gegensätze sich erst zuspitzen begannen, wo wir, um den Frieden, das religiöse Stillleben der Gemeinde zu retten, weniger entschieden gegen die Dänen auftraten, die Jahre 1864–66 haben den nationalen Gegensatz vollständig zum Durchbruch gebracht. Wie wir denken und fühlen, hat die Adresse an Sr. Majestät unseren König, hat die Deputation der Nordschleswiger nach Berlin, unter der sich ein Christiansfelder befand, hat das Wirken für unsere Sache in der Presse, an dem auch Christiansfeld seinen Antheil hat, bezeugt. Wo und wie wir nur immer konnten, haben wir mit Hand und Mund bekannt: treue Preußen und Deutsche sein und bleiben zu wollen. Und nun sollen wir ins Elend stürzen, unseren Feinden preisgegeben, die unsere stille Gemeinde, unsere Sprache, unseren Glauben nicht schonen werden. Es ist uns nicht gegeben, auf die Nation so zu wirken, daß sie für uns Fürbitten leistet; aber an dem bittenden Rufe unserer gepreßten Herzen soll es nicht fehlen, und wir werden nicht nachlassen, bis wir gehört werden. Mögen unsere Brüder unter den Herrenhüttern sich auch für uns unablässig verwenden! Wir wollen bei Preußen bleiben, das ist unser sehnlichster, dringender Wunsch.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten erstattete die zur Auseinandersetzung unserer Acker-Angelegenheit niedergesetzte Kommission eingehenden Bericht. Die Kommission spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung bei dem Trennungsgeschäfte mit demselben Wohlwollen verfahren werde, wie sie es bei den Verhandlungen mit Hannover, Kurhessen und Nassau gethan; sie hält zwar eine Trennung des Staats- und städtischen Haushaltes für gerechtfertigt, nicht aber eine solche des Staats- resp. städtischen Vermögens, die in Frankfurt nie stattgefunden habe. So seien beispielsweise die Redar- und Werferbahnen notorisch im gleichzeitigen Besitze des Staates und der Stadt Frankfurt gewesen. Läge die Regierung nun Werth auf die selbstständige Verwaltung dieser Bahnen, dann müsse sie den Reinertrag an die Stadt auszahlen, wolle sie den eigenthümlichen Besitz derselben, so könne dieses nur zu einem Preise geschehen, welcher der steigenden Rentabilität der Bahnen entspreche. In diesem Sinne und nur ganz im Allgemeinen sei auch die nach Berlin zu entsendende Deputation zu instruiren. Als Mitglieder dieser Deputation schlägt sie die Herren Dr. E. Passavant und Herrn v. Rothschild vor, und will es dem Senate überlassen, denselben aus seiner Mitte ein oder mehrere Mitglieder beizugeben. Die Versammlung adoptirte den Bericht, wählte aber noch ein drittes Mitglied, Herrn Dr. Rumpf, und außerdem die Senatoren Dr. Rumm und Dr. Berg in die Deputation. Es ist übrigens noch sehr zweifelhaft, ob der Senat hierauf eingehen und überhaupt die Deputation be-schicken wird.

Vom Main, 15. Oktober. Die österreichischen Bischöfe werden der Versammlung ihrer Kollegen in Fulda nicht beiwohnen, „weil“, wie das Mainzer Journal sagt, „der Konkordatssturm in Verbindung mit den übrigen schwierigen Verhältnissen des Augenblicks sie zwingt, in Oesterreich zu bleiben und insbesondere ihren Platz im Reichsrathe einzunehmen.“

Ausland.

Wien, 14. Oktober. Im Abgeordnetenhaus erfolgte heute bei der Verathung des Gesetzentwurfes über Abänderung des die Reichsvertretung betreffenden Gesetzes vom 26. Februar 1861 ein Angriff auf das Herrenhaus. Der Abg. Reichbauer nämlich ließ sich u. A. also vernehmen: „Ich weise auf die Zusammenfassung des Herrenhauses hin. Es sitzen dort die Prinzen des Kaiserlichen Hauses; daß das derselben eingeräumte Recht des Sitzes und der Stimme am geeigneten Orte keine Würdigung fand, hat die neueste Zeit bewiesen. Es sitzen dort ferner die Bischöfe, obwohl jüngst 25 derselben in Wien anwesend waren, konnte eine Sitzung des Herrenhauses wegen Beschlussunfähigkeit nicht stattfinden, die 25 Bischöfe tagten mitunter in geheimer Sitzung, um eine Adresse in die Welt zu schleudern, die den Rechten des Volkes nahetritt, die Alle, welche die Schule und die Familie von dem Drude des Konkordats entlassen wollen, mit Schimpf überhäuft. (Bravo! Bravo!) Im Herrenhause ist das Volk nicht vertreten.“ In der Folge ergriß der Abg. Graf Dürckheim das Wort zur Vertheidigung des andern Hauses oder mindestens zur Abwehr eines Angriffs in dieser Form, wobei er behauptete, daß Reichbauer die Würde des Abgeordnetenhauses verlegt habe. Reichbauer bestritt dies und der Präsident trat letzterem im Wesentlichen bei.

Brüssel, 15. Oktober. Die „Neuse“ bringt einen Brief aus Mexico, nach welchem Herr Cloin, der Sekretär des Kaisers Max, und der Vater Fischer zu vierjährigem Gefängniß verurtheilt worden sind.

Paris, 15. Oktober. Nach den letzten Nachrichten aus Florenz, welche die hiesige Regierung erhalten, kann jeden Augenblick die Meldung eintreffen, daß die italienische Armee in den Kirchenstaat eingerückt ist. General Lamarmora ist bereit. Der Einmarsch der italienischen Armee (Lamarmora hat schon zwei Mal den Befehl erhalten, einzurücken) scheint aber durch Umstände verzögert worden zu sein. Nach der Sprache der offiziellen Blätter zu schließen, ist beim Vorgehen der italienischen Armee eine neue Intervention Frankreichs „außer allem Zweifel“. Dieselben nennen

heute die Insurgenten in Italien nicht mehr Insurgenten, sondern „envahisseurs“. Der „Moniteur“ erhebt diesen Ausdruck zur Fahne. In Toulon selbst, in dessen Arsenalen und Hafen ungewöhnliche Thätigkeit herrscht, wird Alles zum Auslaufen einer Flotte mit Belagerungstruppen bereit gehalten. Es ist zwar nicht unmöglich, daß die Flotte mit Truppen nach der päpstlichen Küste abgeht; aber falls dies geschieht, wird sie nur dazu dienen, das fait accompli zu beschleunigen. Außer Acht darf man freilich nicht lassen, daß die Ereignisse in Italien plötzlich einen Gang nehmen können, den man weder in Paris noch in Florenz vorsehen hat. Es könnte sich nämlich sehr leicht ereignen, daß die Republik im Römischen proklamirt ist, ehe die italienische Armee die Mauern Roms erreicht hat. Mazzini, der vor seiner Abreise von Lugano eine Proklamation erlassen hat, worin er die Römer und die Garibaldianer auffordert, die Republik zu erklären, befindet sich, wenn nicht alle Angaben trügen, auf römischem Boden. Die Proklamation der Republik könnte bei der Stimmung, die in ganz Italien, aber besonders in Genua, Neapel, der Lombardei und auf Sicilien herrscht und bei dem von Mazzini seit so langen Jahren mit so großer Energie vorbereiteten Plane von einem, wenn auch nur augenblicklichen Erfolge gekrönt werden. — Die hier in Paris herrschende Stimmung ist selbstverständlich eine beunruhigende.

— Der Bischof von Orleans, Dupanloup, tritt in einem Rundschreiben festig für den Papst ein, Frankreich könne und dürfe ihn nicht fallen lassen. Ob aber Napoleon ernstlicher sich einlegen wird, als mit einer Flottendemonstration, wie seiner Zeit vor Gaeta, wird stark bezweifelt.

— Aus Tunis wird ein grauenhaftes Faktum amtlich gemeldet. Der Bey hatte drei Generale verhaften lassen, die er freundschaftlicher Beziehungen zu seinem aufständischen Bruder zleb. Zwei davon, Ismael Emmi, sein eigener Schwager, und Jonnes Meziri, wurden auf des Bey Befehl vor seinen eigenen Augen erdrosselt. Der dritte, General Reschid, der einst die tunesischen Truppen in der Krim befehligte, berief sich auf seinen algerischen Ursprung. Die Kette ihm das Leben; er wurde auf ewig verbannt. Alle Offiziere sind natürlich konfiszirt worden.

— Nach Briefen aus Wien herrscht im Augenblicke vollständiges Einverständnis zwischen der französischen und österreichischen Regierung, in so fern es die orientalische Frage anbelangt. Die Grundlage ihrer Politik ist: Begünstigung der Reformen in der Türkei, aber gemeinschaftlicher Widerstand gegen jeden Angriff Russlands gegen die Pforte und volle Aufrechterhaltung des Pariser Vertrages (1856). Die Beziehungen zwischen Petersburg und Wien sollen sich übrigens jeden Tag schlimmer gestalten, und dieses um so mehr, als die Wiener Regierung weiß, daß fortwährend russische Agenten, darunter Professor Slowacki, und selbst russische Staatsräthe Oesterreich bereisen, um unter den Slawen Propaganda zu machen. Die österreichische Regierung sucht nun ihr Gegen-gewicht gegen diese russischen Umtriebe in den Polen Galiziens, die, wie Briefe versichern, sich Oesterreich immer mehr und mehr anschließen.

Italien. Die „Opinione“ vertheidigt die Haltung des italienischen Kabinetts und sagt, die Wachsamkeit der Regierung könne nicht größer sein, sie habe alle Maßregeln getroffen, um ihre Verpflichtungen gegen Frankreich zu erfüllen. Sobald aber die Interessen des Vaterlandes, der Monarchie, der Ordnung oder der Freiheit es fordern, oder sobald Frankreich sich zur Intervention anschicken sollte, dann würden die italienischen Truppen in die päpstlichen Staaten einrücken. Die Regierung würde sich von dem Volke trennen und sich selbst zur Ohnmacht verdammen, wenn sie sich von den Drohungen fremder Mächte, selbst befreundeter und allirter, bestimmen ließe; sie könnte vor dem Lande niemals wieder das Haupt erheben.

Eine Depesche aus Rom meldet, die Zuaven hätten in dem Gefechte bei Monte Libretti fünfzehn Tode und Verwundete verloren. Die Insurgenten hätten sich von Monte Libretti auf Galvetera zurückgezogen. Die neueste Proklamation Garibaldi's lautet: Römer! Trotz feiger Rathschläge und drohender Herausforderungen habt Ihr plötzlich jedes Zaudern aufgegeben, und während ich schreibe, ertönt der heroische Ruf Eurer Erhebung von den Wäldern Sabiniens bis zu den Höhen des Janikulus. Es ist aus gerechter Ungebuld, daß Ihr Eure Pflicht erfüllt. Italien, ich bin davon überzeugt, wird die seinige erfüllen. Seit langer Zeit besteht zwischen Rom und mir ein feierlicher Pakt, einerlei, um welchen Preis, werde ich mein Versprechen halten und mit Euch sein. Aber man gebrauche mich nicht, um die Ueberbleibsel der Banden des Vascello und des heiligen Pantratus zu besetzen; in Euren Reihen kämpfen die erprobten Veteranen der nationalen Battalione, und ihr Name ist gleichbedeutend mit Sieg. Ich lege das glorreiche Mandat, Euch zu führen, nicht nieder, aber bis zu meiner Ankunft stimme ich Euren und dem Wunsche aller unserer Freunde bei und übertrage die Leitung des Unternehmens meinem Sohne Menotti, in der festen Ueberzeugung, daß er siegen oder auf seinem Posten zu sterben wissen. Handelt in der Weise, daß, wenn ich komme, von der schändlichen Tyrannei, welche Euch bedrückt, nichts mehr übrig bleibt, als eine schmachvolle Erinnerung.

Florenz, 12. Oktober. Die Grenzüberwachung stellt sich trotz der 50,000 Mann als immer unmöglicher heraus. Inzwischen werden immer stärkere Truppenmassen an der Grenze und eben so in der hiesigen Stadt angehäuft, wo seit drei Tagen 5 frische Battalione versagelirt angekommen sind, die Befehl erhalten haben, sich jeden Augenblick zum Abgange bereit zu halten. In Narni ist eine hinreichende Anzahl von Waggons vereinigt, um in vier Stunden eine ganze Division nach Rom zu schaffen. Andere Truppen von gleicher Stärke können zu derselben Zeit in Rom von Ceprano

und von Orbeello aus anlangen. Kurz, es bedarf nur eines Zeichens, und es befindet sich unter den Mauern von Rom eine doppelte Menge von Truppen, als die ganze päpstliche Armee beträgt.

Rom, 11. Oktober. Man behauptet, es seien während einiger Tage an sechzehn Offiziere vom Generalstabe Garibaldi's hier gewesen, alle mit italienischen Pässen versehen, ohne daß sie bis letzten Sonntag von der Polizei beunruhigt worden wären. Man nennt u. A. den Obersten Cairoli und den Deputirten Ciolini. Diese Herren hätten die Mauern und die verschiedenen Thore von Rom studirt, namentlich die Porta San Pancrazio; am vergangenen Sonntage hat der Polizeidirektor Mgr. Rindi ihnen den Befehl gegeben, die Stadt zu verlassen. Cairoli hat sich geweigert, zu gehorchen, und blieb ruhig in seiner Wohnung, wo er gestern verhaftet und durch zehn Gensd'armen an die Grenze gebracht wurde. Heute früh sind zwei andere Verhaftungen geschehen, von welchen die Polizei viel Aufsehens macht. Herr Marangoni, angeblich Kapitän im 25. Linien-Regiment, und Lieutenant Castellazzi sind festgenommen worden. Bei dem Erstgenannten, so behauptet die Polizei, sind Schriften gefunden worden, aus denen hervorgeht, er sei zum Haupte der Revolution, die in Rom ausbrechen sollte, auserlesen und habe auch eine Liste von 1000 Römern bei sich gehabt, welche die Reserve der Revolutions-Armee bilden sollten. Im Augenblicke seiner Verhaftung schrieb er einen Brief, worin er sich über das Umsichgreifen der republikanischen Tendenzen beklagt. Marangoni und Castellazzi sind nach dem Staatsgefängnisse San Michele gebracht worden. — Die Stadt ist thatsächlich in Kriegszustand erklärt. Von dem Hasse, der in der amtlichen Welt gegen Frankreich herrscht, macht man sich gar keine Vorstellung.

Pommern.

Stettin, 18. Oktober. Gestern Abend fand eine von Mitgliedern „der national-liberalen Partei“ berufene Wählerversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Th. v. d. Nahmer im kleinen Saale des Schützenhauses statt. In derselben mochten etwa 120 Personen anwesend sein. In Gemäßheit des vom Hrn. Kammerer Hoffmann gemachten und motivirten, vom Redakteur Herrn Dr. Wolff in einem längeren Vortrage unterstützten Vorschlages wurde der Gerichts-Assessor Herr Ed. Lasker in Berlin für die bevorstehende Abgeordnetenwahl als Kandidat der hiesigen national-liberalen Partei durch Stimmenmehrheit der Anwesenden aufgestellt, nachdem Herr Hoffmann auf eine an ihn gerichtete Frage antwortete, daß Herr Lasker, (für dessen Wiederwahl in seinem bisherigen Wahlkreise Berlin nicht die mindeste Aussicht vorhanden, dem aber von Magdeburg das Anerbieten gemacht ist, ihn neben Herrn von Unruh dort als Kandidaten aufzustellen), zugesagt habe, sich möglichst schon vor den Wahlen der Wahlmänner, sobald die für seine Wahl an einem Orte sich darbietenden Chancen erst näher zu übersehen seien, darüber bestimmt zu erklären, welches Mandat er annehmen werde. Auch sei er bereit, sich vorher einer Urwählerversammlung vorzustellen. (Diese Vorstellung wird nach einer Andeutung des Herrn Vorsitzenden wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche stattfinden.) — Nach dem Vorschlag des Hrn. Dr. Wasserfuhr wurden sodann die Herren: v. d. Nahmer, Rechtsanwalt Masche, Drechslermeister Höpfner, Kaufleute Herr Müller und A. de la Barre, welche letzteren vier auch in der gestrigen Versammlung als Beisitzer fungirten, zu Mitgliedern des Wahl-Comités mit der Befugniß gewählt, sich durch andere geeignete Personen zu verstärken. Ein Vorschlag des Herrn Reimar, in den Bezirksversammlungen nur solche Wahlmänner aufzustellen, die sich verpflichten, bei der Abgeordnetenwahl für Herrn Lasker zu stimmen, fand allgemeine Billigung, indessen bezeichnete Herr Dr. Wasserfuhr diesen Vorschlag als versüßt; man möge erst Herrn Lasker's Kandidatenrede hören und wenn diese, wie wohl zu erwarten sei, in einer größeren Versammlung Anklang finde, nach dem gemachten Vorschlage verfahren. Schließlich entwickelte derselbe die Gründe, welche dafür sprächen, daß man die Aufstellung eines Kandidaten nicht den Wahlmännern überlasse, sondern diese Aufstellung in der Urwählerversammlung selbst vornehme.

— Vor dem 1. Kriminalsenat des Königl. Obergerichtsbereichs wurde am 16. d. Mts. ein Prozeß gegen einen Schlächtermeister zu Stargard in Pommern verhandelt, der in seiner Entscheidung insofern von prinzipieller Wichtigkeit ist, als dieselbe einer Praxis entgegentritt, die namentlich von den Polizeirichtern stets zur Anwendung gebracht ist. Die Sache ist die, daß der Angeklagte am vorigen Neujahrstage Nachmittags 5 Uhr mit seiner Frau ausging und das Geschäft derart schloß, daß ein Steuerbeamter, der um diese Zeit gerade eine Revision veranstaltete, nicht hinein konnte. Nun sollen nach §. 49 der Steuerordnung vom 8. Februar 1819 Schlächter und Bäcker u. dgl. für den Gewerbebetrieb bestimmten Räumlichkeiten in den Orten, wo Mahl- und Schlachtsteuer existirt, für die Kontrolle täglich von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zugänglich erhalten, was in diesem Falle natürlich nicht geschehen war. Der erste Richter hatte auf eine Ordnungsgelasse erkannt, während das hiesige Appellationsgericht annahm, daß das Gesetz auf Festtage keine Anwendung finde und den Angeklagten freisprach. Dieser Freisprechung ist das Obergericht beigetreten, indem es die Nichtigkeitsschwerbe seitens des Staatsanwalts zurückgewiesen hat.

— Zur Bequemlichkeit des Publikums sind am Hause des Schlossermeisters Krüger, gr. Laßstraße Nr. 34, Ecke am Schwarzen Gange, und am Hause des Stadtraths Rückforth, Wiesenstr. Nr. 13, nahe der neuen Brücke, eiserne Briefkästen neu aufgestellt, deren Leerung täglich zehn resp. acht Mal erfolgt.

— Die Minister des Krieges, der Finanzen und des Innern haben kürzlich durch einen Erlaß die Kommunalbehörden der großen Städte, so wie die Landräthe aufgefordert, sich gutachtlich über das im vorigen Jahre zur Anwendung gebrachte Gesetz über die Kriegsteilnahme und deren Vergütung (vom Jahre 1851) zu äußern und genau über die hervorgetretenen Mißstände und über die Aufhebung des Gesetzes von Seiten der Theilnehmten zu berichten und sich zu verbreiten, wie weit es angemessen erscheine, die bestehenden Bestimmungen aufrecht zu erhalten, resp. Aenderungen daran vorzunehmen.

— Nach Feststellung der Grundsteuer-Entschädigungsbeträge in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1861 werden die Entschädigungs-Berechtigten von der bevorstehenden Auszahlung der

Entschädigungs-Beträge in der nächsten Zeit benachrichtigt werden. Bevor aber Johann die wirkliche Auszahlung derselben erfolgen darf, muß eine sorgfältige Prüfung der Legitimation der Empfänger als Besitzer der zur Entschädigung berechtigten Grundstücke vorangehen, und es sollen demgemäß die darüber ergangenen Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

— (Berl. Fr.-Bl.) Jemand hatte sich bei der unbefugten Ausübung der Jagd auf einem Gutseide dem Jagdbeamten des Jagdberechtigten thätlich widersetzt. Deshalb aus dem Gesetze vom 31. März 1837 angeklagt, wurde er freigesprochen, weil dies Gesetz bei dem Jagdvergehen voraussetze, daß es sich um einen Wald, also um ein Jagdrevier im Walde, oder doch um einen Vorfall handle, welcher sich im Walde ereignet habe, während hier nur eine Feldjagd in Rede sei. Das Obergericht hat diese Auslegung aber vernichtet und ausgeführt, daß das fragliche Gesetz auf alle Jagdvergehen und auf alle Widersehtlichkeiten ausgedehnt sei, ohne Beschränkung auf Waldreviere im Unterschied der Feldreviere.

— Friedrich August Bodo v. Dewitz war geboren den 23. Juni 1801 zu Elbing. Sein Vater war der Landschafts-Direktor v. Dewitz aus dem Hause Daber, das sich bereits in früheren Zeiten unter den Herzögen Pommerns ausgezeichnet hatte, wir erinnern nur an die Erzählungen von Bogislaff X. Pilgerfahrt, seine Mutter war Caroline v. Struensee, Nichte des bekannten dänischen Ministers. Kindheit und Jugend verlebte der Dahingesehene im Hause der Eltern und Großeltern und lernte hier ebenso die feine Sitte des vornehmen Hauses, als die ächt christliche Milde und den warmen Kunsinn, der den Bewerigten in so hohem Grade auszeichnete. Auch später noch hing der Genannte mit großer Liebe an seiner Vaterstadt und erinnerte sich oft mit Begeisterung der herrlichen Marienburg, welche sich dem Gemüthe des Knaben tief eingeprägt hatte. Später studirte er die Rechte in Berlin, ward demnach Referendar in Stettin, später Assessor und Justiz-Kommissarius in Golln. Im Jahre 1829 siedelte er als solcher nach Stettin über und ward hier 1830 Justizrath, Fiskal und Ritter des rothen Adlerordens. In dieser Stellung und bei seinem überaus reichen Wissen, namentlich in den schwierigen Verhältnissen des Lebensrechts hat er bis zu seinem Tode höchst segensreich gewirkt und ist vielen unserer Mitbürger, namentlich auch vielen Gutsbesitzern der Provinz, ein treuer Beistand und trefflicher Rathgeber gewesen. Als Johannitterritt ward er zum Schatzmeister der Valley Pommern ernannt und hat hier zur Stiftung des Johanniter Krankenhauses in Jüllow höchst wesentlich mitgewirkt. In dem Ehrenrathe der Rechtsanwälte Pommerns ward der Bewerigte zum Vorsitzenden ernannt, von der Stadtverordneten-Versammlung, der er seit 1848 angehörte, ward er zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. In den politischen Bewegungen und Vereinen finden wir ihn seit 1848 wiederholt thätig, und stets im Sinne der gemäßigt konservativen, in gemäßigttem und verständtem Geiste wirksam. Bei zahlreichen Gesellschaften, bei der National-Versicherungs-Gesellschaft, der Germania, dem pommerschen Museum und der Berlin-Stettiner Eisenbahn war er als juristischer Beirath thätig und geübt. Schon diese zahlreichen Beziehungen und Stellungen des Lebens beweisen, daß wir in dem Bewerigten einen seltenen Charakter besaßen, in dem tiefes Rechts- und Ehrgefühl mit Milde und dem Geiste der Versöhnung gepaart, in dem ein reiches juristisches Wissen mit festem Leben vereint war. Eine frohe Lebenslust, und ein tiefer Sinn für Kunst und Musik befehlte den Dahingesehenen und machte ihn zu einem beliebten Gesellschafter und regen Beförderer jedes künftigen Strebens, wie er denn auch zu den thätigsten Mitgliedern des Opernvereins unserer Stadt zählte. So zählt denn der Dahingesehene viele Freunde, und kaum einen Feind, wie er selbst ohne Haß und ohne Groll jedem mit Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit entgegentrat und auch die vielfach harten körperlichen Leiden der letzten Jahre mit Sanftmuth und Gott ergebenem Sinne getragen hat. Friede seiner Asche!

† **Wollin, 16. Oktober.** Am 11. d. M. wurden in der Nähe des Dorfes Hagen bei Wollin zwei Personen verhaftet, welche im Verdacht standen, in der vorhergehenden Nacht auf dem Gute Emiltenhof einen Einbruch versucht zu haben. Man fand bei ihnen einen Beutel mit Silberstücken, 22 Thaler bares Geld, mehrere Dietriche, einen Hirschfänger und ein Terzerol. Die hiesige Polizeibehörde ermittelte, daß dieselben Straßburg und Lang Belßen, bei Stettin wohnen und in hiesiger Gegend mehrere Diebstähle, unter andern auch den mehrfach in den Zeitungen erwähnten Diebstahl in der Sommerwohnung des Kaufmanns Weinreich in Misdroy, ausgeführt haben. Am folgenden Tage wurden die beiden Verhafteten auf dem Dampfschiffe nach Cammin transportirt und dem Gericht überliefert.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 15. Oktober. In der gestern stattgehabten Generalversammlung der Spielbankaktionäre wurde die Dividende für vergangenen Sommer auf 40, beziehungsweise 34 pCt. festgesetzt. Mittheilungen über den Stand der Spielbankfrage sind nicht vorgekommen.

Hamburg, 17. Oktober, Vorm. In der gestern Abend stattgehabten Sitzung der Bürgerschaft kam ein Schreiben des bisherigen Vorsitzenden Kunhardt zur Vorlesung, worin derselbe seinen Verzicht auf das fernere Präsidium der Bürgerschaft definitiv ausspricht. Wegen der nicht zu Stande gekommenen Senatorenwahl hat der Senat die Wiedererhebung der für solche Fälle verfassungsmäßig vorgesehenen Vermittelungsdeputation beantragt, der Antrag wurde mit 93 gegen 53 Stimmen angenommen. Ein Antrag Halbins auf Revision der Verfassung wurde dem Bürgerausschusse überwiesen.

München, 17. Oktober, Vormittags. Sicherem Vernehmen nach wird die Antwort der Staatsregierung auf die an den König gerichtete Adresse der Bischöfe erst erfolgen, nachdem der Gesetzentwurf über die Schulreform den Kammern vorgelegt ist.

Wien, 17. Oktober, Vormittags. Die heutigen Morgenblätter begrüßen das Kaiserliche Handschreiben an den Kardinal Erzbischof Rauscher als eine wirkliche Aenderung der Zeiten, als eine Neubelebung der Hoffnungen und eine neue Stärkung des Vertrauens in die Verwirklichung der konstitutionellen Bestrebungen. Der Hinweis des Kaisers auf die von ihm übernommenen Pflichten eines konstitutionellen Regenten verleihe dem Handschreiben den Werth einer politischen Kundgebung von der größten Tragweite.

Wien, 17. Oktober, Vorm. In der heutigen Sitzung des

Unterhauses erwähnte der Präsident des gestern amtlich veröffentlichten Handschreibens des Kaisers an den Kardinal Rauscher und sprach die Ueberzeugung aus, daß der Ausdruck des Kaisers allgemeinen Wiederhall finden werde, da man aus demselben entnehmen dürfe, daß alle gegen den Konstitutionalismus gerichteten Bestrebungen nicht zum Ziele führen würden und daß in Österreich nunmehr Gewissens-Freiheit und religiöser Friede herrschen solle. Der Präsident forderte schließlich das Haus auf, dem Kaiser ein dreimaliges Hoch zu bringen, welcher Aufforderung die Versammlung mit Begeisterung nachkam. — Es wurde alsdann das Verfassungs-Grundgesetz bei namentlicher Abstimmung mit 119 gegen 36 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

Paris, 15. Oktober. Eine preussische Note, auf die italienischen Angelegenheiten bezüglich, ist hier eingetroffen.

Paris, 16. Oktober. Eine Note Mazzini's zeigt an, daß Italien nur dann eine Garantie dafür annehme, daß die Insurrektion keine republikanische werde, wenn Frankreich ihm vollständig freie Hand zugestehet. Italien könne den September-Vertrag nur dann halten, wenn Italiens Truppen den Kirchenstaat okkupiren dürften. Die französische Antwort ist nicht ganz befriedigend ausgefallen.

Paris, 16. Oktober, Abends. Die Zeitungsberichte, Rußland habe einen Kongreß zur Lösung der römischen Frage vorgeschlagen und Kardinal Antonelli habe eine Note an England gerichtet, sind der „Patrie“ zufolge unbegründet.

Heute Vormittag fand der bereits angekündigte große Ministerkonferenz in St. Cloud statt.

„Temps“ will wissen, daß die Intervention Frankreichs in Rom schon in Biarritz beschlossen sei und daß die Intervention in naher Aussicht stehe.

Paris, 17. Oktober, Morgens. Der „Moniteur“ meldet: Neue Bänder überschreiten die römischen Grenzen, darunter viele Offiziere in Uniform. Ein von Florenz abgegangener Eisenbahnzug hat 400, ein zweiter, am 15. d., 800 Garibaldianer zugeführt. Die Insurgenten scheinen sich in der Stärke von 3000 Mann zwischen Monte-Libretti, Montorio-Romano, Nerola und Mortone konzentriert zu haben. Eine andere Bande bedroht Vagnore mit Plünderung.

In Valcora (bei Frosinone) hat sich am 15. d. Mts. eine Schaar Landleute, welche freiwillig die Waffen ergriffen haben, mit nur wenigen Gensd'armen gegen eine Bande von 200 Garibaldianern bis zur Ankunft der päpstlichen Kolonnen behauptet. Die Garibaldianer verloren 10 Tote und 46 Gefangene. Mehrere Städte in den Provinzen Viterbo und Frosinone verlangen Waffen, um gegen die Insurgenten mitzukämpfen. Die Bevölkerung in den päpstlichen Staaten verhält sich durchweg ruhig und ergreift mehr und mehr gegen die Eindringlinge Partei.

London, 17. Oktober, Morgens. Nach einer Mittheilung der „Times“ hat Frankreich der italienischen Regierung in förmlicher Weise angekündigt, daß wegen Bruches der Septemberkonvention eine Intervention Frankreichs in Rom bevorstehe. „Times“ hofft noch, daß die Einmischung nicht erfolgen wird, und fordert Mazzini auf, sofort Rom zu verlassen und dort die diplomatischen Verhandlungen fortzusetzen.

Der hiesige österreichische Botschafter Graf von Apponyi ist nach Paris abgereist.

London, 17. Oktober. (Priv.-Dep. d. Berl. B.-Z.) Die Anglo-Amerikanische Korrespondenz veröffentlicht die Antwort der italienischen Regierung auf die Anzeige Frankreichs, daß es eine neue Expedition nach Rom schicken müsse. — Die italienische Regierung sagt in ihrer Antwort, daß eine solche Expedition für den König von Italien gefährlich sein würde. — Wenn die Ordre für die Abreise der französischen Expedition nach Rom gegeben werde, würde Italien verpflichtet sein, ebenfalls Truppen nach Rom zu schicken, welche daselbst vor den französischen Truppen eintreffen würden.

Madrid, 15. Oktober. (Priv.-Dep. d. Berl. B.-Z.) Verschiedene Journale versichern, das Chili sich auf's Bestimmteste bereit erklärt habe, direkt mit der spanischen Regierung zu unterhandeln und ein Friedens- und Freundschafts-Bündniß abzuschließen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. Oktober. Weizen loco preishaltend. Termine nachgeben. Get. 8000 Ctr. Roggen in effektiver Waare fand auch heute guten Absatz und war der Verkehr hierin ziemlich belebt. Termine eröffneten in matter Haltung, wurden alsdann bei überwiegender Nachfrage zu anziehenden Preisen gehandelt, so daß die Notirungen vereinzelt ca. 1/2 R. höher als gestern schließen. Schluß matter. Get. 15,000 Ctr.

Hafer, Termine besser bezahlt. Mühl wurde durch starke Verkäufe auf alle Eichten ferner um ca. 1/2 R. pr. Ctr. im Preise gedrückt, jedoch blieb der Umsatz hierin sehr beschränkt. Get. 200 Ctr. Spiritus flautete auch heute hauptsächlich für Oktober-Lieferung, welche neuerdings um 1 R. pr. 8000 pCt. gedrückt wurde. Get. 100,000 Ctr.

Weizen loco 88—108 R. nach Qualität, gelb. schief. 101. 1/2 R. bez., Lieferung pr. Oktober 91 1/2, 90 R. bez., Oktober-November 91, 90 R. bez., November-Dezember 90 1/2, 90 R. bez., April-Mai 91 1/2, 90 R. bez.

Roggen loco 72—74 R. nach Dual, 78—80 pfd. 72 1/2—74 R. ab Bahn bez., pr. Oktober 73 1/2, 71 1/2, 71, 70 1/2, 70 R. bez., Oktober-November 71 1/2, 71 1/2, 71 1/2, 71, 70 1/2, 70 R. bez., November-Dezember 70 1/2, 71 1/2, 71, 70 1/2, 70 R. bez., April-Mai 69 1/2, 70, 69 1/2, 70 R. bez.

Gerste, große und kleine 49—57 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 29—34 R. schlesischer 32, 33 1/2 R. bez., pr. Oktober 33 1/2, 32 R. bez., Oktober-November 32 1/2, 32 R. bez., November-Dezember 31 1/2, 32 R. bez., April-Mai 32 1/2, 32 R. bez.

Erdlen, Rohwaare 74—84 R. Futterwaare 69—76 R. Mühl loco 11 1/2 R. bez., pr. Oktober 11 1/2, 11 R. bez., Oktober-November 11 1/2, 11 R. bez., April-Mai 12, 11 1/2 R. bez.

Leinöl loco 14 R. Spiritus loco ohne Faß 23 1/2, 22 R. bez., pr. Oktober 24 1/2, 23 1/2, 1/2 R. bez. u. Gd., 1/2 R. bez., Oktober-November 19 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 19 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 20 1/2, 1/2 R. bez.

Amsterdam, 16. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco 10 fl. niedriger, per Oktober 288, per März 291, per Mai 290. Mühl per Oktober-Dezember 39, per Mai 41 1/2.

Wetter vom 17. Oktober 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	9 1/2 R., Wind SW	Danzig	4 1/2 R., Wind SED
Brüssel	10 1/2 R., „ „ „	Königsberg	3 1/2 R., „ „
Triest	8 1/2 R., „ „ „	Memel	2 1/2 R., „ „
Köln	9 R., „ „ „	Riga	5 1/2 R., „ „
Münster	7 1/2 R., „ „ „	Petersburg	11 1/2 R., „ „
Berlin	5 1/2 R., „ „ „	Moskau	— R., „ „
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	5 1/2 R., Wind SD	Christian	10 1/2 R., „ „
Regen	4 1/2 R., „ „ „	Stodholm	3 R., „ „
		Saparanda	0 1/2 R., „ „

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866.															Dividende pro 1866.		
Aachen-Maastricht	0 4	29 1/2	Aachen-Düsseldorf	4	—	Magdeburg-Wittenb.	3	167 1/2	Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	Badische Anleihe 1866	4 1/2	92	Berliner Kassen-Ver.	12	160
Altona-Kiel	0 4	127 1/2	do. III. Em.	4 1/2	—	do. I. Em.	4 1/2	94	Staats-Anleihe 1859	5	102 1/2	Badische 35 fl.-Loose	—	29	Handels-Ges.	8	107 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4 3/4	102 1/2	Aachen-Maastricht	4 1/2	71 1/2	do. II. Em.	4 1/2	84 1/2	do.	4 1/2	97	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	77
Bergisch-Märkische	4 3/4	141	do. II. Em.	5	77	do. conv. I. II.	4 1/2	87 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	Omnibus	5 1/2	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	218	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	93 3/4	do. III.	4 1/2	84 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116	Deutscher Präm.-Anl.	3 1/2	93	Braunschweig	0	90
Berlin-Greifsw.	—	68 1/2	do. II.	4 1/2	93	do. IV.	4 1/2	95 1/2	Kurfürstliche Loose	3 1/2	79 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	Bremen	8	115 1/2
do. Stamm-Prior.	—	95	do. III.	4 1/2	76 1/2	Niedersch. Zweig. C.	5	—	Berliner Stadt-Dbl.	5	101 1/2	Lübeck. Präm.-Anl.	3 1/2	47	Coburg, Credit	4	75
Berlin-Hamburg	9	154 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	76 1/2	Oberschlesische A.	4	—	do.	4 1/2	97 1/2	Sächsische Anleihe	5	104 1/2	Danzig	4 1/2	112
Berl.-Potsd.-Magb.	16	216	do. IV.	4 1/2	92 1/2	do. B.	3 1/2	77 1/2	do.	3 1/2	80	Schwedische Loose	—	10	Darmstadt, Credit	4 1/2	78 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	135	do. V.	4 1/2	91 1/2	do. C.	4	85 1/2	do.	3 1/2	80	Deuterr. Metalliques	5	45	„Zettel	4	95 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	56 1/2	do. VI.	4 1/2	90 1/2	do. D.	4	85 1/2	Borstenhaus-Anleihe	5	101	„National-Anl.	5	52 1/2	Deffau, Credit	11	153
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	133 1/2	do. Düssel.-Elb. I.	4	—	do. E.	3 1/2	77 1/2	Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	„1854er Loose	4	57	„Gas	7 1/2	90
Brieg-Neisse	5 1/2	92	do. II.	4 1/2	—	do. F.	4 1/2	—	do. neue	4	87	„Credit-Loose	4	67	„Landes-	—	—
Cöln-Minden	9 1/2	138	do. Dort.-Soest I.	4	82	do. G.	4 1/2	92 1/2	Dhpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77	„1860er Loose	4	64 1/2	Disconto-Commund.	8	104 1/2
Cösel-Döber. (Witbb.)	2 1/2	68 1/2	do. II.	4 1/2	—	Deuterr.-Frankösisch	3	242 1/2	do.	4 1/2	90 1/2	„1864er Loose	—	39	Eisenbahnbedarfs	10	126
do. Stamm-Prior.	4 1/2	81 1/2	Berlin-Anhalt	4 1/2	95 1/2	do. neue	3	232 1/2	do.	4 1/2	90 1/2	„Staleniische Anleihe	5	58	Gera, Credit	7 3/4	102 1/2
do. do.	5	85	do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	Meinische	4	—	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	87	Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	Gotha	5	91 1/2
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	84 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	—	do. neue	4	87	„1864 engl.	5	85 1/2	Hannover	5 1/2	75 1/2
Obbau-Bittau	—	38	do. II. Em.	4	89 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/2	do. neue	4	85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98 1/2	Hörsch. Stitten	—	109
Ludwigshafen-Berb.	10 1/2	149 1/2	do. III. Em.	4	89 1/2	do. 1862	4 1/2	91 1/2	Posenische Pfandbr.	4	—	„1866	5	93 1/2	Hypoth. (D. Sälner)	12	—
Magdeburg-Halberst.	14	183	Berl.-Potsd.-Magb. A. B.	4	86 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	—	do. neue	4	85 1/2	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	63 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	—
Magdeburg-Leipzig	20	252 1/2	do. C.	4	85 1/2	Mein-Rage-Bahn	4 1/2	93 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	85	Part.-Dbl. 500 fl.	4	94	Königsberg	7 1/2	112
do. do. B.	—	88 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	93 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	Amerikaner	6 1/2	74 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	82 1/2
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	125	do. II. Em.	4 1/2	82 1/2	Mosko-Majan	5	85	do. Lit. A	4	—				Luxemburg	5	80
Mecklenburger	3	71 1/2	do. III. Em.	4 1/2	—	Majan-Koslow	5	77							Magdeburg	5	89
Münster-Hamm	4	—	do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	Westpreuß. Pfandbr. I.	3 1/2	75 1/2				Meiningen, Credit	6	89
Niedersch. Märkische	4	88 1/2	Breslau-Freiburg	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	—	do. neue	4	82 1/2				Minerva Bergw.-	0	28 1/2
Niedersch. Zweigb.	5	81	Cöln-Crefeld	4 1/2	—	do. III.	4 1/2	—	do. neueste	4	—				Norddeutsche	8 1/2	116 1/2
Nordbahn, Freib.-Witbb.	4 1/2	95	Cöln-Minden	4 1/2	—	Schleswigsche	4 1/2	—	Kur. u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2				Oesterreich, Credit	5	69
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	192 1/2	do. II. Em.	5	—	Stargard-Posen	4	—	Pommersche	4	90 1/2				Phönix	—	104
do. Lit. B.	12	164	do. do.	4 1/2	83 1/2	do. II.	4 1/2	—	Posenische	4	89 1/2				Pöfen	7 1/2	99 1/2
Deuterr.-Frank. Staatsb.	7	125	do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	do. III.	4 1/2	—	Preussische	4	89 1/2				Preuß. Bank-Antheile	13 1/2	149 1/2
Doppel-Earnowig	5	70 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	82 1/2	Südböhm. Staatsb.	3 1/2	206	Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2				Ritterchaftl. Priv.	5 1/2	92
Rheinische	6 1/2	113 1/2	do. V. Em.	4 1/2	82 1/2	Thüringer	4	88 1/2	Schlesische	4	91 1/2				Rostocker	7	110 1/2
do. Stamm-Prior.	—	—	Cösel-Döber. (Witbb.)	4	81 1/2	do. III.	4 1/2	—							Sächsisch	6 3/4	101 1/2
Rhein-Nage-Bahn	0	26 1/2	Galiz. Ludwigsbahn	5	80 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	96 1/2							Schlesische Bankver.	7 1/2	114
Russische Eisenbahn	5	76 1/2	Lemberg-Earnow	5	68 1/2										Thüringen	4	64 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	94										Verlins-B. (Hamb.)	10 1/2	111 1/2
Südböhm. Bahnen	7 1/2	89	do. do.	4 1/2	—										Weimar	4 1/2	88
Thüringer	7 1/2	127															
Warschau-Wien	—	61															

AVIS! Da sich neuerdings mehrere Fabrikanten erlaubt haben, meine räumlichst bewährten und nach mir dem Erfinder (Abraham's) benannten Gehör-Instrumente Port-voix nachzuahmen, so erlaube ich mir, das geehrte Publikum von Neuem aufmerksam zu machen, daß die vortheilhaften Eigenschaften meiner Instrumente bereits seit einer langen Reihe von Jahren in fast allen Ländern Europas von den Gehörleidenden in glänzender Weise gewürdigt worden sind.

Der Prospectus giebt über ihre ungemeine Wirksamkeit ausführliche Auskunft, und wird derselbe gratis verabfolgt in meinem Haupt-Depot in **Preßburg:**
Carl F. Wigand's Buchhandlung.
(Preis eines Paars 4 R. Pr. Cour.)

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fr. Erna v. Rommel mit Herrn Rudolph v. Harder (Erfturt-Bismarck). — Fr. Julie Stiegler geb. Schmidt mit Herrn Ulrich Thomas (Prohn).
Geboren: Ein Sohn: Herrn L. Giermann (Stralund).
Gestorben: Sattlergehilfe August Philipp (Stettin).

Unser theurer Colleague, der Justizrath und Vorsitzende des Ehrenraths,
Friedrich August Bodo von Dewitz,
ist heute nach kurzem Krankenlager von dieser Welt abberufen.

Wir betrauern in ihm einen Freund und Collegen, der durch ehrenhaften Charakter, hervorragende Fähigkeiten, ausgezeichnete Pflichttreue und wohlwollende Gesinnung uns Allen so lieb und werth gewesen ist, daß sein Andenken uns stets unvergesslich bleiben wird. Die Liebe und Achtung aller Freunde und Bekannten folgt ihm über das Grab hinaus.

Stettin, den 17. October 1867.

Die Rechtsanwälte in Stettin.

Im Anfang des Monats November wird die Probe-nummer eines „Centralblattes für den gesammten Preßverkehr Deutschlands“, herausgegeben von Johannes Bloch, Schriftsteller zu Berlin, erscheinen. Autoren und Verleger wissenschaftlicher und populärer Abhandlungen und Werke, Zeitungsredaktionen, Zeitungs-mitarbeiter, kurz Schriftsteller auf allen Gebieten der Litteratur, Componisten und Musikalienverleger, Verleger und Zeichner von Kartenwerken jeglichen Genres, Zeichner und Künstler für illustrierte Werke und Journale aller Art, Stellenjuchende und Stellenanbietende aller Branchen des Preßverkehrs (Redacteure, Mitarbeiter, Feuilletonisten, Correspondenten, Correctoren etc.) und der durch Druck vervielfältigten Künste (Buchdrucker, Kartenzugher, Lithographen, Coloristen etc., sowohl einzelne, als Anstalten dieser Art, Arbeitsgeber und -Nehmer) können in der ersten Probe-nummer ihre Gesuche und Anerbietungen gratis inseriren. Annahme bis zum 1. November in der Expedition: **Rudolf Mosse,** Berlin, Gr. Friedrichstraße 60.

Stettin, den 15. October 1867.

Bekanntmachung,
betreffend die Wahl dreier Stellvertreter der Repräsentanten der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

Mit Beziehung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 11. September c. werden hiermit die betheiligten Mitglieder der hiesigen Synagogen-Gemeinde in Kenntniß gesetzt, daß in dem am 3. d. M. angefallenen Termine zur Wahl von 7 Repräsentanten und 6 Stellvertretern, die Herren

L. Manasse jun., Louis Friedemann, H. J. Levy, M. Hohenstein, Marcus Brock, H. Lehmann und F. Baumann

an Stelle der auscheidenden Repräsentanten zu Repräsentanten der hiesigen Synagogen-Gemeinde gewählt worden sind. Dagegen hat sich bei der Wahl der Stellvertreter der Repräsentanten eine absolute Stimmenmehrheit für die Herren

Emil Moritz, B. Boas und Bernh. Cohn

ergeben. Es wird deshalb ein neuer Wahltermin für die noch zu wählenden drei Stellvertreter auf

Freitag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Sessionszimmer der hiesigen Synagogen-Gemeinde,
angelegt, welcher am 11 Uhr geschlossen werden wird.

Die stimmberechtigten Gemeinde-Mitglieder werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß nach der hier analog in Anwendung kommenden Bestimmung des § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 eine engere Wahl unter den Herren

Dr. Salomon, Nathan Jacoby, Abraham Meyer, H. Leopold, M. Rothenberg und F. Lindenstädt,
welche nächst den Gewählten die meisten Stimmen erhalten haben, stattfinden muß.

Der Wahl-Commissarius v. Warnstedt.

Bekanntmachung.
Der Bedarf an Schreibmaterialien für die hiesige Strafanstalt pro 1868 soll im Wege der Submission beschafft werden, und zwar circa:

- 20 Rieß Mündirpapier,
- 50 „ Conceptpapier,
- 1 „ Briefpapier,
- 2 „ blaues Altenbedelpapier,
- 2 „ graues Altenbedelpapier,
- 4 „ Packpapier,
- 30 „ Strohpapier,
- 2 Groß Schreibbleisfedern,
- 2 „ Nothstifte,
- 1 „ Blausstifte,
- 10 Pfund Siegellack,
- 6 „ Packlack.

Die Submissionen-Offerten mit Angabe der Preise und unter Beifügung von Proben sind mit dem Vermerk: „Submission auf Schreibmaterialien“ bis zum 9. November d. J. portofrei einzusenden.

Nagard, den 12. October 1867.

Königliche Direction der Strafanstalt.

Stettin, den 16. October 1867.

Zur Bequemlichkeit des betheiligten Publikums sind am Hause des Schlossermeisters **Krüger, Große Laßballe Nr. 34,** Ede am schwarzen Gange, am Hause des Stadtraths **Rückforth, Wiesenstraße Nr. 13,** nahe der Neuen Brücke, eiserne Briefkasten neu aufgestellt, deren Leerung täglich 10 resp. 8 Mal erfolgt.

Postamt; Abtheilung II.

Auction
am 18. October c., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreis-Gerichts-Auctionslokal über Gold- und Silberfachen, gut erhaltene Möbel, 24 Stand Betten, 185 Pfund Stahlfedern, um 11 1/2 Uhr Absynth und diverse Weine und Spirituosen.

Hausl.

Stettin-Wollin-Comminer Dampfschiffahrt.
Bis auf Weiteres tägliche Verbindung (Sonntags ausgenommen) durch die Dampfschiffe „Die Dievenow“ und „Misdroy“

Capt. East. Capt. Gut.

Abgang von Stettin 12 1/2 Uhr Mittags.
Abgang von Wollin 7 1/2 Uhr Morgens, aus Wollin 9

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.

Gründliche Nachhülle
in allen Lehrgegenständen bis zur Tertia, sowie in den alten Sprachen Extra-Unterricht wird gewissenhaft erteilt. Näb. kl. Domstr. 7, 3 Tr., v. 12—1.

Die im Bereiche der Oberschlesischen, der Breslau-Posen-Schlesischen und der Stargard-Posener Eisenbahn im Laufe des II. und III. Quartals 1866 aufgefundenen und von den Eigenthümern nicht reclamirten Gegenstände sollen im Termin

den 7. November c. von Morgens 9 Uhr ab auf dem hiesigen Bahnhof in unserem Ober-Betriebs-Inspection-Bureau öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Einige Eigenthumsrechte auf die zum Verlaufe kommenden Gegenstände sind bis spätestens den 5. November c. bei uns anzumelden.

Breslau, den 11. October 1867.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Stettin, den 10. October 1867.

Ader-Verpachtung von Petrihof.
Am Freitag, den 18. October d. J., Morgens 11 Uhr, sollen im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23 hieselbst, ca. 26 1/2 Morgen Land, nördlich neben der Eichen-Allee und um das Gehöft Petrihof gelegen, in mehreren großen und kleinen Parzellen öffentlich meistbietend zur Nutzung bis zum 1. October 1868 verpachtet werden, und ist das Meistgebot vor der Uebergabe baar pränumerando zu entrichten.

Die Deconomie-Deputation.

Lehrer.
Für die hiesige Realschule I. Ordnung wird zu Ostern l. J. ein Lehrer gesucht, welcher den Unterricht in der Mathematik und Physik in Prima erteilen kann. Gehalt 700 Thaler.

Schleunige Meldungen nimmt entgegen
Der Director Dr. Stahlberg.
Hagen (Westfalen), 11. October 1867.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Dannenberg & Dühr,
Buch- u. Musikalienhandlung
in
Stettin, Breitestraße Nr. 26 und 27 (Hôtel du Nord),
empfiehlt ihre günstigen Abonnementsbedingungen für Hiesige und Auswärtige.
Das Institut ist in klassischen, wie in anderen Werken reich assortirt.
Prospecte auf Verlangen gratis.

Zins-Coupons
kauft stets
Max Meyer, große Domstraße 13.

Sovereigns,
Napoleons, Imperials, Dollars, Schwedische und dänische Species- und Rigsdahler
kauft stets
Max Meyer, große Domstraße 13.

Alhorn, 7 bis 11 Fuß hoch,
verkauft Gärtner Gersonde in der Baumhülle am Glacis zwischen dem Berliner und Neuen Thore.

Sonnabend, den 19. dieses Monats, beginnt die 4. Klasse Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu Berlin,
zu welcher Antheil-Loose von 1/4 — 1/8 zu meinen bekannten festen Preisen empfehle.

Max Meyer, gr. Domstr. 13.
Die bedeutenden Gewinne, welche wiederholtlich bei mir fielen, sind am hiesigen Tage bekannt.

Ein renom. rent. Hôtel ist sofort event. pr. 1. April l. J. zu verpachten; desgl. ein rentabler Gasthof preisw. zu verkaufen event. zu verpachten. Näheres auf fr. Anfr. d. d. Intelligenz-Comtoir in Fürstenberg a. D.

Echten **Karawanen-,** feinsten **Peece- und Kaiser-Thee,** nebst **Prima-Vanille,** Das
echte Dr. Scheibler's Mundwasser, sowie das neue wohlriechende Fleckwasser **Kelydon** von C. Roestel in Berlin offerirt billigst
Anna Horn, geb. Nobbe, Lindenstraße 5.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.
Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupt Eigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Localleiden, z. B. das nervöse Gichtweh, der sogenannte Herenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückenstarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasser-süchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenksanschwellungen, Augen-schwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen etc. etc.

Berlin, den 24. Dezember 1866.
(L. S.)

Dr. Fest,
Oberstabs- und Regiments-Arzt.
Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Gr.
Lehmann & Schreiber.
Rohlmarkt Nr. 15.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind wieder in großer Auswahl vorhanden und sowohl bei Herrn **Johann-ning, Schulzenstraße 44,** als auch **Rossmarkt 6, 2 Tr.,** zu haben; es wird **dringend** um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden auch angenommen.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Der Provinzial-Synodal-Ordning Entwurf und Motive
sind bei **R. Grassmann** in Stettin erschienen.
Preis 3 Sgr.

Rechte Eau de Cologne
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisestraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten
Pianos, als Flügel, Pianinos in Tafelform, Pianinos und
Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und
von allen Orten Stettins und näherer Umgebung, auf
Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarif-
mäßigen Preisen und zwar unter Garantie für un-
schädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des
nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke beson-
ders angeordneten Clavierträger des Instituts, welche mit
allem nötigen Transport-Handwerkzeug versehen sind.
Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisestr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten
Pianos in Tafelform, Piani-
nos oder Harmoniums

a) im Innern der Stadt 20 Sgr.

b) nach oder von dem Bahnhof, Boll-
werk, Grabow, Grünhof, Fort-
preußen, Kronenhof oder diesen
gleich zu erachtenden Entfernungen

c) nach oder von Bredow, Bredow-
Antheil, Zülchow, Friedrichshof,
Galgewiese, Pommerensdorfer An-
lagen 15

d) nach oder von Frauendorf, Goh-
low, Eckerberg u. anderen Plätzen,
die nicht über 1 Meile von Stettin
entfernt liegen 2 15

II. Für den Transport eines Flügels

ad I. a) 1 5

ad I. b) 1 15

ad I. c) 2

ad I. d) 3

III. Für den Transport eines verpackten
Pianos in Tafelform, Piani-
nos oder Harmoniums einschließ-
lich der Kosten für Aus- oder Verpacken

derselben tritt zu den einzelnen Sätzen
je ein Aufschlag ein von 15

VI. Desgleichen eines Flügels von 20

Dr. Pattison's

Gichtwatte

findet sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahn-
schmerzen, Kopf-, Hals- und Kniegicht, Gliederreizen,
Häuten- und Lendenweh.

In Paketen zu 5 Sgr. und halben zu 5 Sgr.
bei Aug. Gotth. Glanz, gr. Döberstr. 29.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise
zu

Hochzeits-, Geburts-
tags- u. Gelegenheits-
Geschenken
eignen.

A. Töpfer

II. Lager

Rohlmarkt 12 u. 13.

Zwei elegante mahagoni Fenstertritte, das
Stück 2 Thlr., eine Fußwanne, Porzellan-Blumentöpfe
sind zu verkaufen Rohlmarktstr. Nr. 4, 3 Tr.

Der Verkauf von 1 1/2 jährigen geimpften
Böden aus meiner anerkannt sehr wohlreichen
Regrett-Wollblutheerde beginnt am
24. October c.

Balm a. bei Bärwalde in Pomm.

A. Krantz.

Trauben.

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme ver-
sende das Pfund a 4 Sgr. (incl. Verpackung) beste Kur-
und Tafeltrauben. Briefe an

Rheinisches Intelligenz-Comptoir, Mainz.

Durch ein vortheilhaftes Verfahren der Verpackung sind
die Trauben bei Ankunft so frisch wie soeben vom Stock.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/2 u. 1/4 Pfd.
sind billig zu verkaufen Fabrikstr. 6 im Laden.

Gefälligst zu notiren.

Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zei-
tungen zu inseriren beabsichtigt, der wende
sich an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von
Hudolf Wisse, Berlin, Friedrichstr. 60
(n. d. Rhein. Hof). Durch dieses Institut
werden täglich Annoncen in sämtliche
existierende Zeitungen ohne Preisverhöhung,
ohne Porto oder Provisionsanrechnung, prompt
expedit. Belag wird über jedes Inserat geliefert.
Compl. Insertions-Tarif pro 1867 gratis und
franco.

Das Pianoforte-Magazin von

Gr. Domstraße 18.

Carl René,

Gr. Domstraße 18.

empfehle seine anerkannt guten Concert- u. Stutzflügel, Pianinos u. tafelförmigen Pianos,
aus den renommierten Fabriken von: Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braun-
schweig, Erard & Hesselbein in Paris, Hüni & Hübert in Zürich, E. Bösendorfer in Wien,
Alois Biber in München, C. Köhlich in Dresden, Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner
und Jul. Feurich in Leipzig, Richard Lipp in Stuttgart, Luchardt in Cassel, C. Munk in
Gotha, Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Fischer und A. Belling in Berlin. Sämmtliche
Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos im
Zahlung angenommen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich im Hause
Breitestraße Nr. 6 eine

Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung

eröffnet habe, und bitte ich, mein Unternehmen durch ein ehrendes Vertrauen zu
unterstützen.

E. F. Winguth.

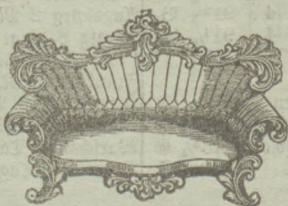
Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfehle ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und bauerhafter Arbeit
in Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegan-
testen Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung,
zu außerordentlich billigen Preisen.

Für Wiederverkäufer und Händler

empfehle ich 50 % unterm Fabrikpreise eine große Parthie zurückgesetzter Waaren,
als: Portemonnaies, Notizbücher, Taschenmesser, Staub- und Frisir-
Kämme, Uhrketten, Dosen, Brillenfutterale und sonstige Leders, Galan-
teries und Kurzwaaren.

Gleichzeitig empfehle ich mein reich sortirtes Lager von Stahlhaltern, Duzend
6 Pf., Bleisfedern, Dup. 9 Pf., Stahlfedern, Groß 2 1/2 Sgr., Siegelad, Pfd. von
5 Sgr. an, sowie sämtliche Brief-, Schreib- und Packpapiere zu anerkannt
billigsten Preisen.

Julius Löwenthal, Breitestraße 62.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in
seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Auf-
munterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis
und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen
Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung
edesselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Döpsen zu 1 1/2 Thlr.
preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Herisan (Schweiz).

Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige
u. s. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1855 der

ächte weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anwei-
sung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37-38.

H. Lewerenz, Reischlagerstraße 8.

Ed. Bugke, Poststadie 50.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: C. Goetlich.
Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Mecker.
Drantsburg: G. Kempe.
Garz a. R.: N. F. Stände.
Greiffenhagen: C. Castelli.
Greiffenberg: Conditor A. Pary.
Greiffswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wenzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Köper.
Polzin: G. W. Fals.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Saune.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Vinke's Nachf.
Schlawe: H. Prochom.
Siepenitz: A. Volkmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: E. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malfewig.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Photographische Anstalt

Stettin:

Hotel 3 Kronen

Breitestraße

Nr. 29 u. 30.

Berlin:

Villa Colonna,

Königsstraße

Nr. 32.

von A. Müller & Co.

Besten gelben Rientheer,
eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinde, empfiehlt der
Herrn Kaufmann und Händler zu den unbedingt billigsten
Preisen
Julius Wald, Marienplatz 4.

Riesern Dachlatten, 24' lang,
vollständig, empf. auffallend billig, ab Rathscholzhof
Julius Wald, Marienplatz 4.

Ostender Keller

empfehle täglich fr. Ausern vorzügl. Qual.

Heute Abend von 7 Uhr ab:

Panaisch mit Hamb. Rauchfleisch.

Auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht im
Hôtel de Russie bei H. Weise.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 18. October 1867.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Der Sohn der Wildnis.

Romantisches Drama in 5 Akten von Friedrich Schim.

Vermietungen.

2 oder 3 Parterre-Stuben ohne jegliches Zubehör sind
gr. Domstraße 2 u. 3 zum 1. November zu vermieten.
Näheres 1 Treppe hoch.

Ein großer Laden

im neu erbauten Hause obere Schuhstraße 31 ist zu ver-
mieten, und kann auf zu wünschende Einrichtung gerät-
schigt werden. Näheres bei Wald, Marienplatz 4.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter Buchhalter wird für ein umfangreiches
Expeditions-Geschäft gesucht. Bewerber, die für diese Branche
gewirkt haben, werden bevorzugt. — Offerten werden
unter R. S. in der Exped. dieses Bl. entgegen genommen.

Ein mütterliches Mädchen sucht zur Stütze der Haus-
frau eine Stelle ohne Gehalt. Gef. Off. unter C. D. in
der Exp. d. Bl.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Abgänge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 55 M.
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pomm. und Naugard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pomm. Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Cöslin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm.
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
III. 5 u. 17 M. Nachm. IV. 7 u. 35 M. Abends.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau).
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankünfte.

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 25 M.
Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm.
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm.
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.
(Eilzug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.
IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornow 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 M.
fr. u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zülchow 11 u. 45 M. fr.
und 6 u. 30 M. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u.
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.
Personenpost nach Pölsig 5 u. 45 M. fr.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. fr.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Zülchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornow 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.
fr. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zülchow u. Grabow 11 u. 30 M. fr.
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. fr.
u. 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölsig 10 Uhr fr.